



der Natur, noch besser geht's mit Anleitung von Experten wie Sabina Haslinger...

[Christiane Reitshammer]

niert's: „Kraut wuzeln, bis der Saft herauskommt, auf die Haut streichen. Bald hört es auf zu jucken und brennen!“

Der Meister des Waldes

Ganz dem Thema Wald widmet sich auch Fritz Wolf, Oberförster, Jäger und Waldpädagoge. Mehr als 1000 zertifizierte Waldpädagogen unterliegen bereits seine Ausbildung, seit 1995 betreibt er die Almtaler Waldschule. Mit Führungen – für Kinder genauso wie für Erwachsene – gibt er als „Waldbotschafter“ alles Wissenswerte über die Forstwirtschaft, die Jagd, den Naturschutz und den Wald an sich weiter. Dazu gehört der verantwortungsvolle Umgang mit der Natur, das Wissen über den Wald, das Verständnis für nachhaltige Waldbewirtschaftung oder Anregungen zur Kreativität in der Natur. Über einen Forstweg erreichbar ist das zur „Waldschule“ gehörende Holzhaus auf einer Lichtung, die von einer bunt blühenden und von vielen Schmetterlingsarten bevölkerten Wiese umgeben ist. Fritz Wolf gibt den Teilnehmern fünf Minu-

ten Zeit, um etwas aus der Umgebung zu sammeln. „Nehmt etwas mit, was euch besonders gefällt“, fordert er die Leute auf. Einer bringt einen Ast, der ihn an seine Steinschleuder in der Kindheit erinnert. Andere einen unförmigen Fichtenzapfen, Moos, Schafgarbe, Walderdbeeren oder einen bunten Blumenstrauß. Die Gründe und Erklärungen für die Fundstücke sind relativ einfach: Kindheitserinnerungen, Frieden, Ruhe oder Vielfalt drücken sie aus.

Holzarten, Kräutertraditionen

Die Hütte selbst, in der die Gespräche und Vorträge stattfinden, besteht aus verschiedensten Holzarten. Das Gerüst ist 200 Jahre alt. „Ohne Behandlung, das Holz aus Weißtanne ist knochenhart“, erklärt der Fachmann. In Österreich gibt es 66 Baumarten, davon 34 allein im Almtal, und 20 davon hat er in 20 Holzchemeln verarbeitet.

Auch das Wissen über die Wirkung von Kräutern kommt nicht zu kurz, etwa, dass das Labkraut zum Käsemachen verwendet wird, wilder Thymian (auch Kuttelkraut)

nicht nur zum Kuttelkochen, sondern auch zu Fronleichnam den von den Ministranten getragenen Himmel schmückt: zum Schutz gegen böse Geister. Und dass die Rinde des Faulbaums, auch Pulverholz genannt, als heftiges Abführmittel wirkt beziehungsweise aus dem Baum einst Schwarzpulver produziert wurde. Im Übrigen ist ihm auch wichtig, die regionalen Ausdrücke weiterzugeben: So wird die Pflanze auch Hundsbearstaude genannt.

Die Sorge, dass zu viele Menschen – etwa im Rahmen von Waldness – in den Wald kommen und ihn „übevölkern“, hat er nicht. „Grundsätzlich darf man im Wald laut Forstgesetz nicht lagern oder nächtigen. Man darf dem Wald nicht schaden, es ist nicht erlaubt, Flächen mit kleinen Bäumen zu betreten. Wenn zu viele Menschen durchgehen, kann da kein Moos, kein Gras wachsen“, weiß der Förster. Aber wie immer sei es eine Frage der Dosierung. Und schließlich hat der Wald auch eine Erholungsfunktion. Und das gilt für alle.

Wanzenschnüffler am Kofferband

Service. Am Flughafen Frankfurt untersuchen Hunde auf Wunsch das Gepäck auf unbetene Mitreisende.

Im Ranking der unfreiwilligen Urlaubssouvenirs stehen Bettwanzen ganz oben auf der Liste – beziehungsweise die Furcht davor. Vor Ort ihre Bekanntschaft zu machen ist schon unschön genug; wenn sich die kleinen Tierchen allerdings im Gepäck auch noch mit auf die Heimreise begeben, können die Folgen sehr unangenehm werden. Der Frankfurter Flughafen (Fraport) bietet unsicheren Heimkehrern seit zwei Jahren ein Service an, das zumindest das Auto und die eigenen vier Wände vor den Plagen schützt. Das sogenannte Bedbugs-Team kommt auf Bestellung an das Gepäckband mit dem verdächtigen Koffer und setzt dort Hunde ein, die einen eventuellen Befall erschnüffeln können. Fünf Fachhunde sind aktuell in Sachen Bettwanzen im Einsatz, wie Teamleiter Larry Hansen erklärt. Sie werden ähnlich wie Drogenspürhunde ausgebildet, nur eben auf einen anderen Geruch trainiert. Eine Zusatzausbildung wäre zwar theoretisch möglich, wird aber wegen möglicher Verwechslungen nicht gemacht, wie Hansen erklärt: „Im Prinzip kann man Hunden das Anschlagen auf zwei Gerüche beibringen, allerdings kann ein Hund natürlich nur etwas finden, aber nicht verdeutlichen, was genau er gefunden hat.“ Um entsprechende Fehler zu vermeiden und mögliche Bettwanzenopfer nicht in den Verdacht des Drogenschmuggels zu bringen, werden die Tiere entweder nur auf Drogen oder nur auf Bettwanzen trainiert.

Kontrolle am Gepäckband

Sie kommen auch entsprechend anders zum Einsatz: Während die Drogenhunde naturgemäß keine Einladung brauchen, werden Hansens Kammerjäger nur auf Bestellung tätig. „Wer bei der Ankunft in Frankfurt seinen Koffer untersuchen lassen möchte, sollte uns bis drei Tage vorher ein E-Mail an bedbugdogs@fraport.de mit Namen, Flugnummer, Ankunftsdatum und Handynummer schicken. Unser Team kontaktiert den Fluggast dann nach der Landung und kommt direkt ans Band“, erklärt Hansen die Modalitäten. Pauschal werden 106 Euro verrechnet, darin sind zwei Gepäckstücke enthalten.

Sollen weitere untersucht werden, kommen jeweils 29 Euro dazu.

Wenn es sich um einen falschen Alarm gehandelt hat, ist um diese Summe der Seelenfrieden wieder hergestellt; sollten die Hunde anschlagen, kommen jedoch weitere Kosten dazu. „Wir sind nur für das Finden da, nicht zum Bekämpfen der Bettwanzen“, stellt Hansen klar. Schlägt der Hund an, ist das Team aber mit Kontakten zu Schädlingsbekämpfern auf dem Fraport behilflich, die sich der Plage noch vor Ort annehmen – gegen entsprechende Zusatzkosten.

Keine Frage der Hygiene

Bisher ist der Fraport weltweit der einzige Flughafen, der ein derartiges Angebot in seinem Portfolio hat. Da das Service aber gar nicht so selten genutzt wird, könnten bald andere Betreiber nachziehen: „Wir haben inzwischen fast täglich Einsätze“, berichtet Hansen. Die Kundschaft zieht sich durch alle Bereiche, erzählt er, zumeist handele es sich um Reisende, die in ihrer Unterkunft Bekanntschaft mit den unangenehmen Zimmergenossen gemacht haben. Wobei viele immer noch recht uninformatiert darüber sind, wo man sich Bettwanzen einfangen kann: „Die meisten glauben immer noch, das habe mit mangelnder Hygiene zu tun“, so Hansen. Was aber gar nicht sein müsse, „denn man kann sich auch im Kino, im Bus oder im Fünfsternehotel damit infizieren.“

Genutzt werden kann der Service auf dem Fraport natürlich auch von Österreichern, die auf der Rückreise aus aller Welt über den Frankfurter Hub kommen. Allerdings weist Hansen darauf hin, dass man sich vorher mit der Fluggesellschaft in Verbindung setzen müsse. „Bei Passagieren, die nur mit Handgepäck reisen, spielt es keine Rolle“, so der Fraport-Mitarbeiter. „Wenn es sich aber um aufgegebenen Koffer und nur eine Zwischenlandung in Frankfurt handelt, muss man vorher mit der Airline klären, ob man den Koffer während des Stopps ausgehändigt bekommt.“ Was zwar etwas mühsam sein kann – im Verhältnis zu dem Aufwand, den es braucht, um die Tiere wieder aus der Wohnung zu bekommen, aber eine zu vernachlässigende Plage ist. (sma)



„Der Hexer“ Stefan Wiesner

Naturküche und Wohnen am Bauernhof, Region Luzern

4 Tage inkl. Kochkurs ab € 970 p.P.

Highlights Ihrer Reise:

- 3 Übernachtungen inkl. Frühstück in typisch regionalen Bauernhöfen
- Alchemistischer Feuerring Kochkurs und Moorwanderung mit Stefan Wiesner
- 5-Gang Moormenü inkl. Getränke
- Signiertes Kochbuch „Wiesner“ pro Zimmer
- etc.

Reisetermine: 02.10. - 05.10.18, 09.10. - 12.10.18

Diese Bewerbung ist lediglich auszugsweise und hat nur informativen Charakter, Details zum Reiseverlauf, den inkludierten Leistungen, der Buchungsabwicklung, den AGB und den Rahmenbedingungen zum Reiseangebot finden Sie auf www.reisethek.at. Veranstalter: Robin Tours

Info & Buchung: REISETHEK-Büro Riemergasse 6, 1010 Wien, ☎ 0800 560 080, ✉ service@reisethek.at

REISETHEK.AT